

Der Pelzhändler

Brix hatte in Leipzig Felle eingekauft und befand sich nun auf dem Heimwege nach Berlin. Es war gegen Mittag, als sein Zug in Potsdam hielt, und Brix beugte sich aus dem Fenster, um eine neue Zeitung zu kaufen. Die Morgenblätter waren ja veraltet und lagen zusammengefaltet neben dem Koffer im Gepäcknetz. Es standen zwei Kreuzwort- und ein Silbenrätsel darin, deshalb hatte Brix die Absicht, sie seiner Frau mitzunehmen. Er brachte ihr natürlich auch noch andere, wertvollere Dinge mit, das mit den Rätseln war nur so eine kleine

Aufmerksamkeit. Wenn sie zusammen reisten, pflegten sie um die Wette zu raten. Wer eher fertig war, bekam eine Belohnung. — Ob sie ihn wohl auf dem Bahnhof erwarten würde?

Der Zug fuhr langsam wieder an, Brix zog sich mit der Mittagszeitung in seine Abteilecke zurück. Er las flüchtig die politischen Meldungen und ging dann zum lokalen Teil über. Zwei Selbstmorde, ein Bankeinbruch — Brix gähnte leicht — und der übliche Verkehrsunfall. Ein schwerer allerdings.

Er las: „Heute morgen gegen 6 Uhr geriet am Wittenbergplatz eine Kraftdroschke auf dem schlüpfrigen Asphalt ins Schleudern und fuhr mit voller Gewalt auf den Bürgersteig. Trotz der frühen Morgenstunde warteten unglücklicherweise an dieser Stelle eine Anzahl Personen auf die Straßenbahn. Mehrere von ihnen wurden erfaßt, zu Boden gerissen und erheblich verletzt.“

Es folgten Namen, über die Brix' Augen eilig hingingen. Bekannte waren nicht darunter. Aber da stand noch ein Nachsatz: „Die Insassen des Wagens, die Ehefrau des Kaufmanns B. aus der Lutherstraße und der Kaufmann Sch. aus Zehlendorf, erlitten lediglich Schnittwunden im Gesicht und an den Händen und konnten nach Anlegung eines Notverbandes ihre Wohnungen aufsuchen.“

Brix las diesen langen Satz mit angestrengter Aufmerksamkeit fünf- oder fünfzehnmal — dann hatte er den Sinn erfaßt. Die Frau des Kaufmanns B. konnte vielleicht Berger heißen. In der Lutherstraße wohnte nicht nur der Kaufmann Brix. Aber der Kaufmann Sch. aus Zehlendorf —? Hieß der etwa Schulze oder Schmidt? Nicht Schleemann?

Seinen aufgeregten Händen entfiel die Zeitung und flatterte zu Boden. Er bückte sich

De- den Ein-
dant et den Ein-
auf hohen Maße dazu beitragen wird, den Genus
Mittelmeer-Reisen zu erhöhen. Diese Reisen fin-
den statt vom 18. Februar bis 11. März, vom
14. März bis 5. April (Orient-Fahrt), vom
7. bis 26. April (Griechenland). Letzte Fahrt
(Genua—Bremen) vom 27. April bis 17. Mai.
Auskunft, Prospekte und Rabinnenbestellung zu
Originalpreisen durch Scherls Reisebüro am
Dönhofsplatz, Berlin SW 18.

Verkehrsunfall.

Heute morgen gegen 6 Uhr geriet am Wittenbergplatz eine Kraftdroschke auf dem schlüpfrigen Asphalt ins Schleudern und fuhr mit voller Gewalt auf den Bürgersteig. Trotz der frühen Morgenstunde warteten unglücklicherweise an dieser Stelle eine Anzahl Personen auf die Straßenbahn. Mehrere von ihnen wurden erfaßt, zu Boden gerissen und erheblich verletzt. —

nicht danach, obwohl auf der vierten Seite ein Silbenrätsel stand. Brix war ein ruhiger und solider Mann, der den beachtlichen Mut besaß, einen baumwollenen Regenschirm und dicke Gummischuhe zu tragen. Auf diese Weise hatte er sich schon oft vor Erkältungen und gefährlichen Liebeleien bewahren können, die bei mehr Eleganz unausbleiblich gewesen wären. Er war ruhig und solide. Ruhig vor allem. Ganz undenkbar, daß er sich jemals auffällig benommen hätte. Seine Erregung gipfelte gemeinhin in den Worten „Das ist doch —!“ und „Na, wissen Sie —?!“ und in dem alterprobten „Unerhört!“ Jetzt sah er völlig zerstört seinem gegenüberstehenden Fahrgenossen ins Gesicht, einem beständig kauenden jungen Mann, und sagte laut: „Heute morgen gegen sechs!“

Der junge Mensch unterbrach erschreckt seine Kaubewegung und fragte schüchtern: „Ist dem Herrn nicht gut?“

Brix erhob sich schwerfällig und tappte unbeholfen durch das schwankende Abteil in den Gang hinaus. Dort standen schon einige, die es eilig hatten, mit ihren Koffern. Berlin war nicht mehr weit. Schon flogen draußen die Vorortbahnhöfe vorbei. Als Zehlendorf-West erschien, kniff Brix die Unterlippe ein: Schleemann wohnte hier, sein ehemaliger Freund und Teilhaber. Drei Jahre lang sein Freund und Teilhaber, bis Brix endlich dahinterkam, daß jener die Teilhaberschaft auch auf so private Dinge wie das Eheglück seines Partners auszu dehnen trachtete. Da war es mit der Freundschaft sofort aus gewesen und mit der Teilhaberschaft nach Ablauf der vertraglichen Frist, das Eheglück aber war mit ein paar